

«Wurmtransformation» in der Tangente

Interessante Lesung von Patrick Kaufmann



Die Künstler Werner Marxer (l.) und Oliver Guerra untermalen die Lesung mit dem Didgeridoo.

Fotos: ko

Vergangenen Donnerstag las der Autor des Lyrikbandes «Wurmtransformation» in der Tangente in Eschen aus seinem Werk. Umrahmt wurde die Lesung von Werner Marxer, Oliver Guerra und Simone Hofer mit Didgeridoo und Schlaghölzern.

ko.- Zum Einstieg und Abschluss der Lesung erzeugten Werner Marxer, Oliver Guerra und Simone Hofer mit Didgeridoo und Schlaghölzern im abgedunkelten Raum in der Tangente eine Stimmung der Ruhe und Konzentration. Patrick Kaufmann las mit vielen kurzen Gedankenpausen aus seinem Werk: «... gesichterwürmer. im übergrossen schlauch namens zug, stumm unbeteiligt kommunikations los, lüsternd der dunkelheit wider zum trotz der nacht ...». Die Gäste horchten still und konzentriert seinen Ausführungen. Das düstere Licht unterstützte die Situation.

«Ich bin ein Wurm»

Vor seiner Präsentation nahm sich Patrick Kaufmann kurz Zeit, dem «Liechtensteiner Vaterland» einige Hintergrundinformationen zu seinem neuen Werk preiszugeben. «Ich bin mir bewusst, dass ich ein Wurm bin!» war die erste prägnante Aussage Kaufmanns. Er erklärte, dass er



Patrick Kaufmann erzählt von seiner Selbsterkenntnis

das Leben als Wurm sehe. Würmer könne man ja teilen, dann lebe eine Hälfte weiter und die andere sterbe ab (das ist biologisch nicht ganz korrekt, Anm. der Redaktion). Die überlebende Hälfte könne sich dann später erneut teilen, was er transformieren nenne. So eine Wurmtransformation sei jede Erkenntnis im Leben. Die Vergangenheit sterbe ab, die neue Erkenntnis lebe weiter, so Kaufmann. Er beschäftigt sich seit Jahren mit diesen Würmern, die ihn faszinieren. Seit 1997 schrieb er einige lyrische Texte, die er nun in einer limitierten Auflage als Buch drucken liess. Die Würmer fliessen auch in seine Bilder ein, da er zur Hälfte als Kunstmaler tätig ist. Ausserdem sei die Quersumme drei die Zahl der Kreativität und bei diesem Projekt sehr wichtig gewesen. So sei das ganze Buch mit dieser Zahl aufgebaut, alle Masse, Schriftgrössen und so weiter hätten die Quersumme drei, oder zumindest viele davon. Sogar die Anfangszeit der Lesung, welche laut Programm um 19.02 Uhr anfang, sich aber um ein Vielfaches von drei Minuten verzögerte.